



Standortbestimmung Offene Jugendarbeit 2019



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
1.1	Personelle Besetzung	3
1.2	Zielgruppe	3
2	Jugend- und Freizeitzentrum Bürgi	4
2.1	Überblick Nutzung der Räume.....	4
2.2	Nutzung der privaten Räume.....	4
2.3	Nutzung des Bewegungsraums.....	5
2.4	Nutzung des Discoraums	5
2.5	Offenes Bürgi für Schülerinnen und Schüler.....	5
2.6	Zukünftige Nutzung des Jugend- und Freizeitzentrums	5
3	Offene Jugendarbeit	6
3.1	Beratung, Begleitung und Krisenintervention.....	6
3.2	Vernetzungsarbeit und Interdisziplinäre Zusammenarbeit	7
4	Projekte	8
4.1	Ferienpass	8
4.2	Ferienzirkus.....	8
4.3	Hall of Game	9
4.4	SAM-GIG.....	9
4.5	Cheers	10
4.6	Psy Jugend	11
5	Aktuelle Themen	12
5.1	Graffiti	12
5.2	Digitalisierung.....	12
6	Erfolgreiche zurzeit inaktive Angebote	12
6.1	AGJP Arbeitsgruppe Jugendprojekte.....	12
6.2	Shakeria.....	13
6.3	Radio Richti.....	13

1 Einleitung

Im 2010 wurde ein Jugendkonzept erstellt. Bis dahin war die offene Jugendarbeit Richterswil geprägt vom langjährigen Jugendkoordinator, der sich ohne viel Bürokratie und mit viel Herzblut für die Jugendlichen einsetzte. Ziel des Konzeptes war es sodann, das Bestehende zu sichern, mittelfristig eine Übergabe zu ermöglichen und zukunftsfähige Strukturen zu definieren.

Das Konzept hat die Schaffung einer zusätzlichen Stelle in der offenen Jugendarbeit bewirkt. Diese zweite 60%-Stelle wurde bewusst mit einer Frau besetzt, um den Jugendlichen Ansprechpersonen beider Geschlechter zu ermöglichen. Die Stelle hat sich sehr bewährt. Sie schuf einerseits Raum für Neues, und andererseits ermöglichten diese zusätzlichen Ressourcen, Arbeiten besser zu dokumentieren, so dass sie auch nach der «Ära Gasparini» weitergeführt werden können.

Da sich die offene Jugendarbeit ständig verändert und sich aktuellen Entwicklungen anpasst resp. auch anpassen muss, wurde nun darauf verzichtet, ein neues Konzept zu erstellen. Die vorliegende Standortbestimmung soll vielmehr festhalten, wo die offene Jugendarbeit Richterswil aktuell steht und welches die aktuellen Schwerpunkte sind.

1.1 Personelle Besetzung

Im August 2019 ist die Jugendarbeit wie folgt besetzt:

- 60% Jugendarbeiterin mbA
- 90% Jugendarbeiter
- 60% Jugendarbeiterin
- 100% Zivildienstleistender

1.2 Zielgruppe

Die Hauptzielgruppe sind Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. Als erweiterte Zielgruppe werden junge Menschen bis 26 bzw. bis 30 Jahren erreicht. Eine gewisse Anzahl an Angeboten richtet sich bedarfsorientiert auch an Kinder von 6-12 Jahren.

In Bezug auf ihre Zielgruppen ist die Jugendarbeit offen für Menschen, Gruppen, Szenen und Kulturen. Sie setzt sich mit jungen Menschen auseinander, nimmt sie ernst und arbeitet parteilich für sie, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Bildung, sozialer Schicht und Herkunft. Durch diese grundsätzliche Offenheit erreicht die offene Jugendarbeit auch eine Vielzahl an jungen Menschen, die sozialen und strukturellen Benachteiligungen ausgesetzt sind. Daraus ergeben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte in Anlehnung an politische Herausforderungen.

2 Jugend- und Freizeitzentrum Bürgi

2.1 Überblick Nutzung der Räume

Im Jugend- und Freizeitzentrum treffen viele verschiedene Mieterinnen und Mieter aufeinander. Die offene Jugendarbeit empfängt in diesem Haus weitaus mehr als nur die Jugend von Richterswil und Samstagen. Im Bürgi trifft Jung auf Alt und Bewegung auf Kunst. Die Mieterinnen und Mieter profitieren viel voneinander, sie begegnen sich mit Toleranz und Respekt, was bei den vielen Interessen unabdingbar ist.



2.2 Nutzung der privaten Räume

Bei der Nutzung des Jugend- und Freizeitzentrums haben die Jugendlichen und ihre Anliegen stets Vorrang. Bereits vor Jahren ist die offene Jugendarbeit dem Wunsch der Jugendlichen nach sogenannten Cliquenräumen nachgekommen. Die Jugendlichen wünschten sich einen Ort, an dem sie Zeit verbringen konnten, ohne unter steter Beobachtung zu stehen. Sie wollten einfach unter sich sein, um die Zeit in der Peergruppe zu geniessen. Es wurden sechs Räume geschaffen, welche von den Jugendlichen selbst gestaltet werden können, bei Bedarf werden sie bei der Umgestaltung von der offenen Jugendarbeit unterstützt. Es gibt die Möglichkeit, dass Jugendliche auch vor dem 18. Lebensjahr einen Raum mieten können. In diesen Fällen sind dann die Eltern unsere Vertragspartner. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass es eine gute Entscheidung war, diese Räume zur Verfügung zu stellen. Die offene Jugendarbeit und die Jugendlichen stehen in einem engen Kontakt, es finden viele gute Gespräche statt, von welchen beide Seiten profitieren können.

Neben den Cliquenräumen gibt es im Jugend- und Freizeitzentrum noch andere private Mieterinnen und Mieter. Neben den Jugendlichen befinden sich auch kleine Kinder im Haus. Diese besuchen mehrmals die Woche die Spielgruppe Zwergli im zweiten Stock. Auf demselben Stockwerk ist, vorwiegend in den Wintermonaten, auch die CEVI Richterswil/Samstagen.

Die Mietbedingungen sind für alle privaten Mieterinnen und Mieter dieselben. Der Raum steht exklusiv für sie zur Verfügung, er darf personalisiert werden. Da die Räume nicht als Wohnräume genutzt werden dürfen, ist das Übernachten nicht erlaubt. Die offene

Jugendarbeit ist stets bemüht, die Vielfalt im Haus aufrecht zu erhalten und für ein wohliges Zusammensein zu sorgen.

2.3 Nutzung des Bewegungsraums

Im ersten Stock steht ein Raum für die gemeinschaftliche Nutzung zur Verfügung. Dieser Raum kann dauerhaft oder für einzelne Veranstaltungen gemietet werden. Momentan werden von privaten Mieterinnen und Mietern aus der Gemeinde verschiedene Tanz- und Bewegungskurse angeboten. Neben den Angeboten für Kinder und Erwachsene gibt es auch ein spezielles Angebot von Pro Senectute für Seniorinnen und Senioren. An einzelnen Wochenenden wird der Raum auch für Familienfeste oder Vereinsessen genutzt.

2.4 Nutzung des Discoraums

Im Erdgeschoss befindet sich der vielseitig genutzte Discoraum. In diesem Raum finden vorwiegend einzelne Anlässe statt, in jedem zweiten Jahr probt der Theaterverein Richterswil für seine Aufführung darin. Der Discoraum darf von allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde genutzt werden.

2.5 Offenes Bürgi für Schülerinnen und Schüler

Im Jugend- und Freizeitzentrum werden seit Herbst 2017 wieder die Türen für die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Richterswil und Samstagern geöffnet, beim sogenannten Bürgi-Treff. Im ersten Jahr empfing die offene Jugendarbeit die Mittel- und die Oberstufe. Leider wurde der Oberstufentreff nicht sehr gut besucht, weshalb entschieden wurde, im darauffolgenden Jahr nur noch die Mittelstufenschülerinnen und -schüler zu empfangen. Das Angebot für die Mittelstufe wurde von den Kindern sehr gut angenommen und stets gut besucht. Das Angebot wird in den nächsten Jahren voraussichtlich weitergeführt.

2.6 Zukünftige Nutzung des Jugend- und Freizeitzentrums

Wie zuvor bereits erwähnt, wird das Jugend- und Freizeitzentrum heute sehr vielseitig genutzt, jedoch fällt die Belegung oft auf die Abende unter der Woche. Es wäre sehr wünschenswert, dass das Jugend- und Freizeitzentrum tagsüber noch besser ausgelastet wäre. Die offene Jugendarbeit ist sehr offen mit verschiedenen Vereinen und Privatpersonen zusammenzuarbeiten. Wünschenswert wäre, wenn sich so viele Personen wie möglich an der Belegung des Hauses beteiligen würden. Die Vision ist, dass das Jugend- und Freizeitzentrum in Zukunft ähnlich wie ein Gemeinschaftszentrum genutzt wird, auch der Aussenbereich soll vermehrt genutzt und belebt werden. Durch die Erneuerung der Stützwand hinter dem Haus und der räumlichen Veränderung vor dem Haus ist viel Platz für neue Umsetzungen entstanden.

3 Offene Jugendarbeit

Die offene Jugendarbeit ist ein flexibles System: Sie ist konfessionslos, politisch neutral und offen für soziokulturelle Veränderungen. Sie ist ein lebendiger und bedürfnisorientierter Teil der gesamten offenen Jugendarbeit in Richterswil. Offenheit bedeutet flexible und unbürokratische Bereitstellung und Gestaltung der Freiräume und orientiert sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen. Sie zielt auf Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung hin und fördert so das Prinzip der Partizipation.

Die offene Jugendarbeit orientiert sich an den verschiedenen Lebenslagen, Lebensstilen und Lebensbedingungen von jungen Menschen. Sie bietet ein breites und ausdifferenziertes Angebot in Bezug auf Dienstleistungen, Arbeitsmethoden und Zielgruppen an.

Die offene Jugendarbeit bietet im Jugend- und Freizeitzentrum verschiedene Räumlichkeiten an, wie z.B. Partyraum, Themenräume und offener Treff. Im Aussenbereich stehen Wände zur Verfügung, die frei zur Gestaltung von Graffiti genutzt werden können. Alle Angebote der offenen Jugendarbeit sind freiwillige Angebote für Jugendliche und werden in deren Freizeit vorgenommen. Es ist wichtig, diese Offenheit und Freiwilligkeit transparent zu machen und die Jugendlichen gleichzeitig, in gemeinsam geplanten Aktionen, zur Verbindlichkeit und Verantwortung zu begleiten. Dies fördert die Eigenverantwortung, die Selbstständigkeit und die Sozialkompetenz. Um die Jugendlichen zu einer partizipativen Zusammenarbeit zu motivieren, ist eine gute Beziehung unabdingbar, deshalb setzt die offene Jugendarbeit auf den frühen Beziehungsaufbau. Da die offene Jugendarbeit auch in den Ferien Angebote anbietet oder begleitet, kommt sie früh mit den Kindern in Kontakt. Viele wertvolle Kontakte werden zum Beispiel auf dem Robinson Spielplatz und im Mistlibühl Lager geknüpft.

3.1 Beratung, Begleitung und Krisenintervention

Die offene Kinder- und Jugendarbeit hatte in den letzten Jahren alle Hände voll zu tun. Neben den vielen jährlich wiederkehrenden Projekten war die offene Jugendarbeit auch in der Krisenintervention stark gefordert. Diese Krisen oder auch belastenden Situationen konnten nur dank den engen Kontakten und dem grossen Vertrauen der Jugendlichen zu den Jugendarbeitern so gut gemeistert werden. Die entstandenen Krisensituationen konnten gemeinsam für alle Beteiligten zufriedenstellend gelöst werden. Für dieses gute Gelingen war auch eine Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Beteiligten nötig. Punktuell wurden die Jugendlichen sehr eng begleitet und betreut. Diese Einsätze geschehen abseits des Tagesgeschäfts. Sie fordern die offene Jugendarbeit zu unkonventionellen Zeiten und verlangen Professionalität, sowie eine umgängliche Arbeitsweise. Sie sind auch ein wichtiger Beitrag zur Prävention – ganz im Sinne von Früherkennung und Frühintervention F&F – sowie der Zufriedenheit der Jugendlichen und deren Familien. Es liegt in der Natur des Menschen, dass Krisen entstehen. Gerade im Jugendalter ist dies oft der Fall.

Beratungen und Begleitungen sind dann notwendig, wenn Kinder oder Jugendliche in Krisen sind, aus welchen sie nicht mehr ohne aussenstehende Hilfe rauskommen. Dabei kann es sich um häusliche Gewalt, Probleme und Herausforderungen im Elternhaus, übermässiger Konsum von Suchtmitteln, Probleme mit dem Rechtsstaat, Krisen im Lehrbetrieb, oder auch um den ersten grossen Liebeskummer handeln.

3.2 Vernetzungsarbeit und Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Eine aktive Vernetzung mit Behörden, Vereinen und weiteren Institutionen im Jugendbereich und Fachstellen ermöglicht einen Wissens- und Erfahrungsaustausch, um besser auf die Jugendlichen und Kinder eingehen zu können. Die offene Jugendarbeit Richterswil pflegt eine gute Vernetzung mit:

Lokal

- Schule Richterswil-Samstagern
- EMW (Elternmitwirkung Schule Richterswil-Samstagern)
- EVRS (Elternverein Richterswil-Samstagern)
- Sozialamt
- Fachstelle Sonderpädagogik
- Schulsozialarbeit
- Gemeindepolizei
- Asylkoordination

Regional

- RAGJ (Regionale Arbeitsgruppe offene Jugendarbeit des Bezirks Horgen)
- JASU (Regionale Arbeitsgruppe offene Jugendarbeit der Gemeinden Pfäffikon SZ, Wollerau, Wädenswil und Richterswil)
- Samowar (Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle des Bezirks Horgen)
- Präventionsabteilung Jugendintervention der Kantonspolizei Zürich

Kantonal

- KKJ (Konferenz der Kinder- und Jugendbeauftragten im Kanton Zürich)
- OKAJ (Dachverband der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich)
- Jugendanwaltschaft Limmattal-Albis

National

- DOJ (Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz)

4 Projekte

4.1 Ferienpass

Der Ferienpass ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche von der 3. Primarstufe bis zur 3. Sekundarstufe. Jedes Jahr werden während der 3. und 4. Sommerferienwoche bis zu 30 verschiedene Veranstaltungen angeboten. Das Angebot besteht seit mehr als 20 Jahren und wurde stets sehr gut genutzt. Für die Planung und Umsetzung des Ferienpasses ist eine Arbeitsgruppe zuständig, welche von der offenen Jugendarbeit geleitet wird. Die Nachfrage war in den letzten Jahren rückläufig, was die Arbeitsgruppe zum Überdenken des Angebots angeregt hat. Im 2019 konnte bei den Teilnehmenden Kindern erstmals wieder eine Zunahme verzeichnet werden (2019: 140 Kinder, 2018: 100 Kinder)



Jugendliche besichtigen den Flughafen Zürich

4.2 Ferienzirkus

Seit 2011 organisiert die offene Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit der Elternmitwirkung den Ferienzirkus. Kinder vom 1. Kindergarten bis zur 6. Primarstufe können jeweils während der 4. und 5. Sommerferienwoche die Zirkuswelt entdecken und Zirkusluft schnuppern. Pro Woche können 20 Kindergartenkinder und 40-50 Primarschulkinder teilnehmen. Für die Durchführung der beiden Wochen ist eine Arbeitsgruppe mit freiwilligen Helfenden zuständig. Koordiniert wird der Ferienzirkus von der offenen Jugendarbeit. Der Ferienzirkus konnte in fast allen Jahren auf ausgebuchte Wochen zurückblicken.



Aufführung Ferienzirkus

4.3 Hall of Game

Das Angebot besteht seit Herbst 2011. Jeweils während des Winterhalbjahrs wird eine Turnhalle in der Gemeinde am Samstagabend von 19.00-21.00 Uhr für alle Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe geöffnet. Die Kinder werden von sogenannten Junior Coaches (Sekundarschüler) und Senior Coaches, sowie von einer Projektleitung betreut. Die Nachfrage ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Auch bei den Coaches ist Hall of Game sehr beliebt, die sich durch ihre Aufgabe auch ein kleines Sackgeld dazuverdienen können. Durch diese altersübergreifende Arbeit werden die Kinder und Jugendlichen sehr gut miteinander vernetzt. Durch die Niederschwelligkeit des Projektes treffen nicht nur viele Altersstufen, sondern auch viele Kulturen aufeinander. Diese Durchmischung dient der Integration von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde.



Welche Mannschaft ist die Stärkere? – Kinder beim gemeinsamen Spiel

4.4 SAM-GIG

Am 10. Juni 2017 organisierte die Jugendarbeit an einem SAMstag auf dem Dorfplatz in SAMstagen den ersten SAM-GIG, ein Menschen-Töggeli-Kasten-Turnier für Kinder, Jugendliche und alle Junggebliebenen. Gross und Klein erfreuten sich beim gemeinsamen Spiel. Der SAM-GIG soll einmal jährlich durchgeführt werden. Im 2019 wurde der SAM-GIG erstmals gemeinsam mit der Bergchilbi Samstagen durchgeführt, wo gegenseitig Synergien genutzt werden konnten.



4.5 Cheers

In Zusammenarbeit mit 10 Jugendlichen wurde das Alkoholpräventionsprojekt «Cheers» im Herbst 2013 fertig erstellt. Im Frühling 2014 wurde es erstmals für die Sekundarschüler Richterswil/Samstagern durchgeführt. Die Ausstellung wird jährlich für die 2. Sekundarschülerinnen -schüler angeboten. Die einzelnen Klassen verbringen jeweils eine Doppelstunde in der Ausstellung.

Die Jugendlichen sollen frühzeitig sensibilisiert werden und über den Umgang, die Wirkung und Gefahren im Zusammenhang mit dem Konsum von Alkohol informiert werden. Zudem wird den Jugendlichen aufgezeigt, dass ein genussvoller, gemässiger Alkoholkonsum ein Kulturgut unserer Gesellschaft ist.

Auf Panels werden die Jugendlichen zu folgenden Themen betr. Alkoholkonsum informiert:

- Wo bekommt man Alkohol? Wie kommt man an Alkohol?
- Wo wird Alkohol konsumiert?
- Wie wirkt sich übermässiger Alkoholkonsum aus?
- Alkohol als Kulturgut der Gesellschaft / Alkoholkonsum ist nicht nur negativ

Mit Rauschbrillen können die Jugendlichen erleben, wie sich 0.8 oder 1.5 Promille anfühlt. Bei einer Art Kartenspiel geht es um die Phasen des Suchtverlaufs. Ein weiterer Posten wird von der Gemeindepolizei angeboten.



4.6 Psy Jugend

In einer immer schneller wandelnden Gesellschaft haben es Kinder und Jugendliche nicht einfach. Die Leistungs- und Erwartungsgesellschaft setzt sie immer mehr unter Druck. Sie sind gefordert mit all den vielen Anforderungen, die an sie gestellt werden, umzugehen. Da der Fokus meist auf Entwicklung, Wachstum und Leistung gelegt wird, geht zunehmend der Platz für Ruhe und Entspannung verloren. Mit dieser Entwicklung wird das Risiko einer psychischen Überbelastung enorm erhöht. Die Kinder und Jugendlichen, welche nicht genügend resilient sind, haben noch ein höheres Risiko psychisch zu erkranken. Ob eine Person psychisch krank ist, oder nicht, kann nur von Fachpersonen bestimmt werden, dies soll aber kein Hindernis sein, die Kinder und Jugendlichen auf die Thematik zu sensibilisieren.

Wir erachten den Bedarf für die Bearbeitung dieses Themas als sehr hoch, da der Druck und die Erwartungen der Gesellschaft in naher Zukunft nicht sinken wird. Gemäß aktuellen Medien- und Studienberichten nimmt die Erschöpfung von Kindern und Jugendlichen immer mehr zu. Viele von ihnen leiden unter Schlafproblemen, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden und Konzentrationsproblemen. Kinder und Jugendliche müssen ihre Wahrnehmung von Gedanken und Gefühlen stärken, um eine frühzeitige Selbstregulierung zu ermöglichen. Dazu gehört auch eine gewisse Sensibilität gegenüber Dritten zu haben. In der Praxis hat sich herausgestellt, dass sich Kinder und Jugendliche, wenn sie überfordert sind, als erstes an ihre Freunde und Freundinnen wenden. Deshalb ist es auch wichtig, dass sie erkennen können, wann jemand Hilfe braucht.

Grundlage für die Gestaltung dieses Projekts waren Sitzungen mit Jugendlichen aus der Gemeinde Richterswil/Samstagern. Wir haben zusammen mit ca. 15 Jugendlichen verschiedener Herkunft eruiert, was es für sie bedeutet, glücklich und zufrieden zu sein. Thema war, wieso sie glauben, dass es ihnen gut geht, welche Faktoren und Voraussetzungen gegeben sein müssen, um psychisch gesund zu bleiben. Während dieser ganzen Erarbeitungsphase wurde uns immer bewusster, dass dies ein Thema ist, welches die Jugend beschäftigt und dass sie sich Unterstützung und Begleitung bei dem Annähern an die Thematik wünschen.

Psychische Krankheiten mit Kindern und Jugendlichen zu besprechen, oder diese ihnen näher zu bringen, ist nicht einfach. Wir haben festgestellt, dass der beste Zugang dazu über Emotionen, Gefühle und Werte ist. So können diese abstrakten Begriffe gut erklärt oder zugänglich gemacht werden.

Die Grundidee ist eine portable interaktive Ausstellung zum Thema psychische Gesundheit. Die Ausstellung soll vier bis fünf betreute Posten und etwa gleichviel nicht betreute „Info-Posten“ beinhalten.

5 Aktuelle Themen

5.1 Graffiti

Nicht nur in der Gemeinde Richterswil sind Graffiti ein grosses Thema, auch in anderen Städten und Gemeinden verlangen die Jugendlichen nach Platz um Wände unkompliziert und niederschwellig mit Graffiti zu bemalen. Die offene Jugendarbeit unterstützt die Kinder und Jugendlichen seit Jahren in der Umsetzung dieses Wunsches. Im Jugend- und Freizeitzentrum stehen viele Wände zur Verfügung, welche sehr unkompliziert mit Graffiti bemalt werden können. Durch den zur Verfügung gestellten Platz und das öffentlich zugänglich machen des Themas, bekommt die Bevölkerung der Gemeinde die Möglichkeit sich den Graffiti auf eine andere Art und Weise zu nähern. Aus dieser Dynamik sind auch schon legale Aufträge für Wandbilder entstanden, welche die Jugendlichen der Gemeinde dann ausgeführt haben. Die Nachfrage der Kinder und Jugendlichen war so gross, dass es seit mehreren Jahren einen jährlich wiederkehrenden Graffitiworkshop innerhalb des Ferienpasses gibt.



Kinder in Aktion während des Graffiti-Kurses

5.2 Digitalisierung

Die offene Jugendarbeit muss sich in ihrer dynamischen Arbeit auch den digitalen Gegebenheiten anpassen. Aus diesem Grund ist die offene Jugendarbeit auch in der digitalen Welt anzutreffen. In den vergangenen Jahren wurden sehr gute Erfahrungen mit der digitalen Vernetzung gemacht. Für den Kontakt mit den Jugendlichen ist WhatsApp unabdingbar. In Zukunft ist auch eine grössere Präsenz in den Sozialen Medien angedacht, die offene Jugendarbeit wird auf Instagram, Snapchat und weiteren Plattformen für ihre Anliegen werben.

6 Erfolgreiche zurzeit inaktive Angebote

Die folgenden Angebote waren in der Vergangenheit sehr erfolgreich, werden aktuell aber nicht angeboten. Sollte die Nachfrage wieder steigen, könnten diese Angebote jederzeit wieder aktiviert werden.

6.1 AGJP Arbeitsgruppe Jugendprojekte

Die AGJP (Arbeitsgruppe Jugendprojekte) bestand aus motivierten Jugendlichen, welche verschiedenste Projekte auf die Beine stellten. Die jeweiligen Projekte wurden nach den Interessen der Mitglieder und der anderen Jugendlichen gestaltet. Mit Hilfe von mehreren

Sitzungen pro Jahr unterstützte die offene Jugendarbeit die Umsetzung ihrer Ideen und liess sie aktiv mitbestimmen. Dies gab ihnen einen Einblick in die erwachsene Welt, in der sie lernten langsam ihr Geld zu verdienen, Termine einzuhalten und Projekte zu realisieren. Auf dieser sich vertrauten Plattform war es der offenen Jugendarbeit möglich, eine Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen, welche auch bei späteren Unterfangen von Vorteil war.

6.2 Shakeria

Die Shakeria war eine Bar, an welcher alkoholfreie Getränke gemixt und verkauft wurden. Die Shakeria wurde aufgrund der Nachfrage aus der AGJP entworfen und umgesetzt. Sie konnte für verschiedene Anlässe gemietet werden. Betrieben wurde die Bar an den Anlässen von den Jugendlichen der AGJP. Die angebotenen Drinks wurden von der AGJP ausprobiert, getestet und weiterentwickelt. Hinter der Bar konnten die AGJP-Mitglieder erlernen, wie man Drinks mixt und wie man mit Kunden – auch in stressigen Situationen – freundlich umgeht. Für Jugendliche waren diese alkoholfreien Drinks eine sehr gute Alternative in der Erwachsenenwelt. Aufgrund fehlender Nachfrage wird die Shakeria Bar aktuell nicht betrieben.

6.3 Radio Richti

Das Radio Richti war ein temporärer Radiosender, welcher von Jugendlichen organisiert und geleitet wurde. Empfangen werden konnte das Radio von der ganzen Bevölkerung, entweder über das Internet, oder auf einer eigens eingerichteten Frequenz. Die Frequenz entsprach lange der Postleitzahl von Richterswil 88.05 MHz, musste dann jedoch geändert werden auf 92.7 MHz.

Einmal pro Jahr machte eine Gruppe von Jugendlichen in Zusammenarbeit mit der offenen Jugendarbeit Richterswil während drei Tagen Radio Richti. Das Radiostudio wurde in einem Container aufgebaut. Die Jugendlichen haben live aus dem Radiocontainer gesendet und boten den Zuhörerinnen und Zuhörern jeweils ein abwechslungsreiches Programm. Dieses Programm wurde vorgängig in mehreren Sitzungen besprochen und von den Jugendlichen selber geplant, denn sie entschieden, was im Radio läuft. Beim Aufbau und Abbau halfen auch alle mit.

Radio Richti sendete letztmals im 2017 innerhalb des Projekts RICHTIlg gesund.

Autorinnen:

- Salome Brander, Jugendarbeiterin mbA
- Evelyne Bucher, Leiterin Gesellschaft
- In Zusammenarbeit mit der AG Jugend